

Inhalt

LUTHERS VERSTÄNDNIS DER GESCHICHTE	1-83
I. <i>Das offene Buch</i>	1
Sichtung der Tradition 1 — Der „lebendige Brunnen“ 4 — Aufgabe des Historikers 5 — Große und kleine Welt: das Haus als Stätte der Geschichte 8 — Unentrinnbarkeit der Geschichte 10 — praesumptio und desperatio durch Geschichtserfahrungen 13 — Geschichtsverhältnis des Glaubens 14	
II. <i>Das Geheimnis der Geschichte</i>	20
Geschichte Gottes Reiterspiel 20 — Das „wunderliche“ Wirken Gottes 24 — Die Wunderleute 30 — Die Stunde, ihre Ohnmacht und ihre Macht 31	
III. <i>Luther nach dem Bauernkrieg</i>	36
Erfahrungen des Bauernkriegs 36 — Der Neuanfang nach dem Kriege 39 — Luthers Standort: das Fürstengebet 42 — „Wider die räuberischen und mörderischen Rotten der anderen Bauern“ 44 — Der unparteiische Rat 46 — Wirkung der Bauernschriften 50 — Wurzeners Fehde 53 — Geltungsdauer von Luthers Rat 57	
IV. <i>Neuheit und Zusammenhang</i>	59
Absage an die Imitatio der Heiligen 60 — Die Einmaligkeit der Geschichte 63 — Gegenwart zwischen Vergangenheit und Zukunft 66 — Das Wort und die Tumulte 68 — Erasmus, „Klage des Friedens“ 71 — Thomas Müntzer 73 — Das Wort in der Geschichte 76 — Apostelzeit als Urbild? 80 — Der Weg zwischen alt und neu 82	
AUGUSTIN ALS WEGGENOSSE LUTHERS	84-108
Die Ordenstradition 85 — Frühe Randbemerkungen Luthers: Confessiones, De trinitate, De civitate Dei; Kirchenidee 85 — Der Lehrer der Gnade 92 — Wittenberger „augustinische Theologie“ 94 — Das paulinische Verständnis der Rechtfertigung als Kriterium für die Geltung der Kirchenväter 96, der Schriften Augustins 97, Augustins selbst 100 — Fortbestehen von Luthers Vertrauen 101 — Der evangelische Glaube und die Kirchengeschichte 102 — Das Recht von Luthers Augustinbild 104 — „nobiscum sentire“ 106 — Bleibende Weggenossenschaft 108	
GOTTESGEHORSAM UND MENSCHENGEHORSAM BEI LUTHER	109-194
Die <i>clausula Petri</i> in der Alten Kirche und im Mittelalter	110
Altkirchliche Verwendungsweisen 110 — Gregor I. und die imitatio der Apostel 114 — Act 5, 29 als Papstgehorsam 115 — Das ordo-Denken 117	

<i>Der Umgang Luthers mit Act 5,29</i>	118
Act 5,29 im Gegenüber zur Kirche:	
Der Ruf Gottes durchbricht die Gesetze der Kirche 119 — Kirchliche Gewalt eine Dienstgewalt 121 — Act 5,29 löst die mittelalterliche Verbindung von Gottesgehorsam und Kirchengehorsam 123	
Act 5,29 die Grenze der Staatsautorität:	
Worms 124 — Bücherverbot 126 — cuius regio, eius religio? 128 — Ungehorsam des Gewissens 129 — Nicht Werkzeug der Glaubensverfolgung werden 132	
Staat und Kirche im Bund:	
„Kein Ansehen der Person“: Papst und Kaiser 139 — Erstes gegen viertes Gebot 142 — Anstößigkeit von Act 5,29 143 — Geistliche und weltliche Obrigkeit nur Beauftragte 148	
Act 5,29 Norm der Kircheneinung:	
Kriterium aller Kirchenordnung 148 — Regel für Unionsverhandlungen 149 — Grenze wie Schutz der Freiheit 150 — Schirm des Einzelgewissens 153	
Der Ertrag der Lutherstellen:	
Überschau 154 — Die Ursprungsstunde wahrt Rang und Einheit der Anwendung von Act 5, 29 156 — Andere Fassung des ersten Gebots 158 — Bestätigung und Inpflichtnahme der Regierenden 159	
<i>Act 5,29 in nachlutherischer Zeit</i>	161
Beispiele aus der Reformationszeit 161	
Die revolutionäre und die absolutistische Gefährdung des Apostelworts: Thomas Müntzer, Münster 164 — Thomas Hobbes 168	
Der Geltungsschwund in der Neuzeit: Hugo Grotius 178 — Pietismus 178 — Lavater 180 — Schleiermacher 181 — Ludwig Harms 184 — Richard Rothe 185	
Das 20. Jahrhundert: Der deutsche Kirchenkampf 187 — Eivind Berggrav 189 — Karl Barth 190 — Werner Elert 192	
Schlußwort 193	
LUTHER UND DAS WIDERSTANDSRECHT	195—270
<i>Luthers Grundstellung</i>	196
Das Gutachten Luthers 1523 und die Gutachten seiner Freunde 197 — Luthers Stellungnahme zu den Bündnisplänen Philipps von Hessen 203 — Position des Landgrafen 205 — Gegengutachten von Brenz und Spengler 206 — Luthers Ratschlag vom 6. 3. 1530 209	
<i>Aufnahme einer zweiten Linie</i>	215
Torgauer „Erklärung“ und „Rat“ Oktober 1530 216 — Interpretation in 3 Briefen Luthers an Link und Spengler 222 — Die Kritik der Ansbacher Theologen an Torgau 225 — „Warnung an seine lieben Deutschen“ 226 — Der Nürnberger Anstand von 1532 und Luthers Friedensrat 231 — Wittenberger Gutachten 1536, 1538, 1539 und das „Bedenken“ Johann Friedrichs 237	

<i>Die Endstellung Luthers</i>	240
Die Zirkulardisputation 1539 241 — Brief an Johannes Ludicke 247 — Vergleich mit den Nürnberger Briefen von 1531 und der Zirkulardisputation 250 — Tischreden zum Widerstandsrecht 1539 253 — „Vermahnung an alle Pfarrherrn“ 256 — Erwartung des Strafgerichts, Schuldbekennnis und Gebet „zu Gott wider Gott“ 258 Gegensätzliche Luther-Berufung im Schmalkaldischen Krieg 261 Bekennnis, kritisches Wort, konkreter Ungehorsam	265
DAS BEIRRTE GEWISSEN ALS GRENZE DES RECHTS.	
EINE JURISTENPREDIGT LUTHERS	271—326
<i>Der Streit um ein Studenten-Verlöbniß 1544</i>	271
Luthers Kanzel-Angriff auf die Juristen am 6. 1. 1544 271 — Der Rechtsfall: die heimliche Verlobung des Jurastudenten Kaspar Beyer 272 — Der Streit um das kanonische Recht 277 — Luthers Eheauffassung 280 — Reaktion in Wittenberg: Melanchthon, Schurff 282 — Neue Verhandlungen 287 — Gregor Brück 290 — Entscheid des Kurfürsten 292 — Rechtsreform 294 <i>Die Leitgedanken der Handelnden</i>	295
Die Juristen 296 — Melanchthon 297 Luther: Gewissenbeirrung als Glaubensgefährdung 300 — Vorrang des Evangeliums vor jedem Gesetz 302 — Vermischung der beiden Reiche 303 — Seelsorge oder Recht 306 — Die Forderung einer Rechtsreform 308 — Inachthalten der Grenze seines Amtes 313 Johann Friedrich und die Rechtsreform 315 Schlußbetrachtung 319 Exkurs: Ein Gutachten Luthers aus dem Jahre 1528	322
LUTHER UND DIE HEIDENPREDIGT. 327—346	
Vermeintliches Fehlen des Missionsgedankens bei Luther 327 — Anwendungsbreite des Heiden-Namens 329 — Fortwirkende Sendung der Apostel 331 — Subjekt der Heidenpredigt 332 — Ausbreitung trotz Verfolgung und eigener Schwäche 334 — Jeder Christ unter Heiden hat Vollmacht zur Mission 336 — Die Gefangenen unter den Türken 340 — Missionsaussicht, eschatologischer Missionsantrieb 343 — Luthers Missionsgedanke und die „Gesellschafts“-Mission 344	
GESCHICHTE DER VOCATIO ZUM KIRCHLICHEN AMT 347—386	
Der jedem geltende „Ruf“ im Neuen Testament — die verschiedenen Weisen der Berufung ins Amt 347 — Altkirchliche Beispiele 350 — Tumultuarische Erhebung von Cyprian, Ambrosius, Augustin 353 Mittelalter: Erhebung durch König und Grundherrn 354 — Oblatenwesen 355 — Die mittelalterlichen Geistlichen 356 Luther: <i>vocatio divina per hominem</i> 357 — Die <i>vocatio</i> Schutz gegen Anfechtung 360 — Äußere, nicht innere Berufung 362 — Ver-	

antwortung der Eltern, Gemeinden, Pfarrer 363 — Calvins Berufung 367 — Die lutherischen Pfarrer 368
 Pietismus: *vocatio interna* 370 — Zeichen der *vocatio divina* 371 — Prägekraft des pietistischen Pfarrerrideals 374
 Aufklärung: Der Dienst des Pfarrers als bürgerlicher Beruf 375
 19. Jahrhundert: Herkunft aus Pfarrhaus und Lehrerhaus 378 — Wirkung der Erweckungsbewegung 379 — Vielfalt der Motive 380 — Berufung und eigener Entschluß 381
 20. Jahrhundert: Ordnende Regel und sakrale Weihehandlung statt *vocatio*? 382 — Verantwortung bei den Studienanfängern? 383 — Erfahrungen der Geschichte 384 — Aufgabe der Christenheit wie der Gemeinden 385

LUDWIG HARMS 387—420

Werdegang 388 — Bekehrung 389 — Kandidatenjahre 390 — Hermannsburg 392 — Hermannsburger Mission 394 — Biblische Predigt 397 — Lutherisches Bekenntnis 400 — Zeitkritik 403 — Die eigentlichen Kräfte der Zeit 406 — Die Art seiner Predigt und Seelsorge 408 — Wirkung und Grenze 410

Anhang: Biblische Geschichtsdeutung 413 — Krise von Kirche und Staat 415 — Eschatologische Zeitkritik 417 — Lutherbezug 419

KARL MÜLLER UND SEIN WERK 421—457

Leben und Schriften 421

Werdegang 422 — Der Lehrer 423 — Die ersten Arbeiten 425 — Die „Kirchengeschichte“ 426 — Begleitende Studien 430 — Zur württembergischen Kirchengeschichte 431 — Denkart und Glaubenshaltung 433

Das Fortgelten Karl Müllers 436

Die gängige Vorstellung 437 — Drei prägende Züge: der klassische Stil, die Querschnitte, der „positivistische“ oder „profane“ Charakter 438 — Mitte und Weite der Kirchengeschichte 445 — Aufgabe und Frucht historischer Arbeit 448 — Fremdheit der Kirchengeschichte Karl Müllers: Der Verzicht auf Personen und Urteile 451 — Der theologische Wandel 452 — Fortführen des Erbes 456

DAS BRUDERWORT. MUTUUM COLLOQUIUM ET CONSOLATIO FRATRUM 458—482

Vätersprüche 459

Luther: Selbstzeugnis 462 — Die Eigenart des Bruderwortes 464 — Glaube und Geschick 466 — Worte der Stärkung und des Trostes 472 — Sendung und Vollmacht 475 — — Ausblick 480

REGISTER ZU BAND I—III 483